

V C
49685

anderer Tag

71

Hocherleuchtete Richter/



B Das unrecht /
welches die Edelste und
schönste Andromeda in
Fessel und Bande ge-
legt / mehr zuschelten /
als meine Tapfferkeit /
dardurch ich sie erlöst / zurühmen würdig /
Stelle ich derer Ausspruch anheim / die ein
gerechtes Urtheil von beyden fällen kön-
nen. Meines theiles bin ich bereit weit
grössere Abentheuer noch zubestehen / im
fall ich diesen einmahl erlangten Danck
andergestalt nicht erhalten kan. Ihre
Schöne ist über Menschlich: Und ihrer
unaussprechlichen Tugend halben / ist Sie
nur denen Göttern zuvergleich. Je
Edeler nun die jenigen Bande / dardurch
Sie mich zu ihrem Dienste unaufflößlich
verbunden; Je treuer und beständiger
auch wird die Liebe seyn / die meine Seel
mit der Ihren vereinet. O Selziger
Streich / der du den grimmen Hütter er-
legt!

legt! Du hast zugleich dem Unthiere
seinen Rest/ und mir die Jenige geben/ in
welcher allein ich mein gantzes Vergnü-
gen setzen kan. Weiter begehre ich von
der unsterblichen Gottheit nichts/ als daß
Sie mir nimmer entziehen wolte/ daß
Sie mir einmahl in Ihr so mildiglich ge-
ben. Indessen wie ihre Verdienst/ und
meine darin erlangte Glückseligkeit/ aller
Welt kund und bekant zumachen ich euserst
bemühet: Also habe ich auch an dieses Ort
ümb so viel mehr mich zubegeben/ veranlas-
set zu seyn vermeint/ Je bessere Gelegen-
heit/ der daselbst vorgehenden Fürstlichen
Beylager halben/ ich finden köndte/ in
meinem Vorsatze mich zuvergnügen. Wo
könte Andromeda ein höher und kräftigers
Lob/ als eben bey denen erlangen/ die Ihr
an Schönheit/ so wohl der Gestalt als Be-
müthes/ alleine entgegen gesetzt werden
mögen/ und also verdient/ daß Sie denen
Edelsten Printzen Deutsches Landes bey-
gelegt würden? Sie dann auch dieser
meiner Glückseligkeit halben mich nicht
für unsehlig halten werden/ weil Sie der-
gleichen in ihren Liebesten Freulinnen ge-
funden zuhaben nicht ohne Ursach vermei-
nen.

nen. Damit man aber sehen möge durch
was für Mittel ich dieses Schatzes mich
theilhaft gemacht/ So ersuche die Hoch-
erleuchtete Richter ich hiermit aller gebühr
nach/ Sie wollen geneigt mihr verstaten/
gegen die Anwesende Maintenatorn/ auff
dieser Rennbahn zuwerfechten/ Dasz
die edelste und seligste Ehe durch
Tugend gestiftt/ und durch ge-
treue Liebe erhalten werden müs-
se.

In dieser Entschliessung wende
ich die Hand zur Lantz/ und auff den Ring
das Gesicht: Das Glück und den Sieg
aber erwarte ich von der Jenigen Gunst/
die mich alleine Glückselig macht.

PERSEUS.

ere
in
mü-
von
daz
daz
ge-
und
fler
erst
Drt
las
gen
hen
/ in
Wo
gers
Ihr
Be-
den
men
bey
eser
ichte
der
ge-
mei-
nen.



legt! Du hast zugleich dem Unthiere
 seinen Rest/ und mir die Deniare geben/ in
 welcher Art
 gen setzen
 der unster
 Sie mir
 Sie mir
 ben.
 meine dar
 Welt kund
 bemühet:
 umb so vie
 set zu seyn
 heit/ der d
 Beylagen
 meinem V
 könte And
 Lob/ als e
 an Schön
 müthes/
 mögen/ u
 Edelsten
 gelegt wi
 meiner
 für unsehl
 gleichen in
 funden zu

Vergnü
 reich von
 / als das
 le/ was
 iglich ge
 tenst/ und
 keit/ aller
 ich euserst
 dieses Ort
 veranlas
 Gelegen
 ürstlichen
 öndte/ in
 en. Wo
 räftigers
 / die Ihr
 lt als Be
 t werden
 Sie denen
 indes bey
 ich dieser
 nich nicht
 Sie der
 innen ge
 h vermei
 nen.

